Weil es sich bei MCS um eine "Aussenseiterkrankheit" handelt, von der vielleicht 1 von 10'000 Menschen betroffen ist, interessiert sich die "hohe Politik" viele Jahre lang nicht für diese Krankheit.

Für die Schweizer Pharma-Lobby ist MCS ebenfalls nicht interessant, zumal damit nicht viel Geld verdient werden kann! > zu kleiner Markt!

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assembla federale

Assamblea federala

III/2004

1421-4040

Übersicht über die Verhandlungen

Teil I

Herbstsession 2004

5. Tagung der 47. Legislaturperiode
vom Montag, 20. September bis Freitag, 8. Oktober 2004

Sitzungen des Nationalrates:
20., 21., 22. (II), 23., 27., 28., 29. (II), 30. September, 4., 5., 6. (II), 7. (II) und 8. Oktober (17 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
20., 21., 22., 27., 28., 29., 30. September, 4., 5., 6., 7. und 8. Oktober (12 Sitzungen)

Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung:
29. September

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinititativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht	3
Vorlagen des Parlaments	36
Vorlagen des Bundesrates	36
Standesinitiativen	47
Parlamentarische Initiativen	52
Petitionen und Klagen	92
Hängige Volksinitiativen	94
Angemeldete Volksinitiativen	95
Parlamentarische Kommissionen	96
Sessionsdaten	99

- Lancierung einer Sensibilisierungskampagne zu den speziellen Gefahren dieser Fahrzeuge;

- Informationspflicht der Verkäufer über das Gefahrenpotenzial eines Offroadfahrzeuges.

Mitunterzeichnende: Baumann Ruedi, Bühlmann, Cuche, Fasel, Genner, Graf, Hollenstein, Menétrey-Savary, Mugny (9)

20.08.2003 Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

03.3084 *n* Mo. **(Mariétan) Kohler. Verbot von Euro-0-Lastwagen auf alpenquerenden Transitachsen** (19.03.2003)

Angesichts der Entwicklung in den anderen Ländern des Alpenbogens wird der Bundesrat beauftragt, auf den alpenquerenden Transitachsen die Lastwagen mit Dieselmotoren der Abgasklasse Euro 0 zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Dormond Béguelin, Hofmann Urs, Lachat, Meyer Thérèse, Pedrina, Robbiani, Rossini, Schmid Odilo, Simoneschi-Cortesi (10)

03.09.2003 Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

08.12.2003 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Kohler.

03.3088 *n* Ip. **Rechsteiner-Basel. Stabilisierung der beruflichen Vorsorge. Massnahmen** (19.03.2003)

Seit dem Einbruch der Börse sind viele Beschäftigte, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen, mit massiven Prämienaufschlägen in der beruflichen Vorsorge konfrontiert. Zum einen handelt es sich um Sanierungsbeiträge für Vermögensverluste, die als "Risikoprämien" getarnt werden, zum anderen gibt es Anzeichen, dass die Lebensversicherungen die Ausgrenzung so genannt schlechter Risiken systematisch verfolgen (z. B. Betriebe mit hohem Anteil an Invaliden oder hohem Invaliditätsrisiko). Ferner ist festzustellen, dass Versicherungen zusätzliche Verwaltungskosten geltend machen, die zu weiteren Belastungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber führen.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Prämienaufschläge der Privatassekuranz im Hinblick auf den Vollzug des BVG-Obligatoriums? Wie stark verteuert sich die berufliche Vorsorge?

2. Nach welchen Kriterien wird die Rechtmässigkeit von Prämienerhöhungen vom Bundesamt für Privatversicherungen überprüft? Wann gelten Prämien als missbräuchlich im Sinne des Gesetzes?

3. Offenbar will niemand die schlechten Risiken tragen. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation der betroffenen Betriebe? Welche Möglichkeiten werden in der Praxis genutzt, um der Entsolidarisierung zu begegnen?

4. Wie beurteilt der Bundesrat die Schaffung von Einheitskassen bzw. Solidargemeinschaften nach Branchen für die Risiken Tod und Invalidität zur Verhinderung prohibitiver Prämien? Welche Möglichkeiten bietet das geltende Recht dem Bundesrat, die Schaffung solcher Solidargemeinschaften nach Branchen anzuordnen (z. B. mittels Verordnung oder Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen)?

5. Gemäss dem kürzlich publizierten Betriebsausweis der Lebensversicherungen, publiziert vom Bundesamt für Privatversicherungen, wurden im Jahre 2000 Verwaltungskosten für die zweite Säule von über 2,5 Milliarden Franken allein von den teilautonomen Kassen einverlangt. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, diese extrem hohen Kosten zu senken?

6. Die Pensionskassen leiden unter Anlagenot. Nach dem Zusammenbruch des Immobilienmarktes (1991) und der Börse (2000-2003) stellt sich die Frage, wie dieses zwangsersparte Vermögen überhaupt sinnvoll investiert werden kann. Welche Empfehlungen gibt der Bund den Pensionskassenverwaltern zur Anlage des Vermögens angesichts der fehlenden Wachstumsimpulse und der bestehenden Anlagenot?

7. Ist der Bundesrat bereit, eine grundlegende Neubeurteilung und Neugewichtung der ersten und der zweiten Säule in Betracht zu ziehen, die auch volkswirtschaftlichen Überlegungen Rechnung trägt?

Mitunterzeichnende: Chappuis, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Günter, Jutzet, Maillard, Marty Kälin, Pedrina, Rossini, Salvi, Strahm, Thanei, Tillmanns (15)

21.05.2003 Antwort des Bundesrates.

20.06.2003 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

03.3092 *n* Ip. **Bruderer. Umweltkrankheit Multiple Chemical Sensitivity** (19.03.2003)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Ist ihm die Existenz dieser Umweltkrankheit bekannt?

- Teilt er die Ansicht, den Umweltaspekten sowie den Folgen der Krankheit MCS müsste vermehrt Beachtung geschenkt werden?

- Kann er sich vorstellen, MCS als organische Krankheit anzuerkennen? Wenn ja, wann und inwiefern? Wenn nein, weshalb nicht?

- Inwiefern ist er gewillt, umweltgerechte Wohnprojekte für Umweltkranke zu unterstützen?

- Könnte er sich aufgrund des tiefen MCS-Wissensstandes vorstellen, eine medizinisch wissenschaftliche Langzeitstudie zu veranlassen?

- Wäre er bereit, eine Infokampagne zu veranlassen, um die Schweizer Ärztinnen und Ärzte sowie die Bevölkerung in Bezug auf die Existenz und Konsequenzen dieser Krankheit aufzuklären?

- Sieht er eine Möglichkeit für die Schaffung einer (oben skizzierten) Umweltberatungsstelle?

Mitunterzeichnende: Baumann Stephanie, Chappuis, de Dardel, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Günter, Gysin Remo, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rennwald, Rossini, Salvi, Strahm, Studer Heiner, Thanei, Tillmanns, Wyss (26)

14.05.2003 Antwort des Bundesrates.

20.06.2003 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

03.3093 *n* Ip. **Meyer Thérèse. Fibromyalgie** (20.03.2003)

1. Sind sich der Bundesrat und das Bundesamt für Gesundheit bewusst, dass die Fälle von Fibromyalgie in der Schweiz zunehmen?

2. Wäre es nicht sinnvoll, eine differenzierte Statistik, die eine spezielle Rubrik zu dieser Invaliditätsursache enthält, zu führen?

3. Könnten die Weiterbildung der Ärzte und Ärztinnen (nicht nur der Rheumatologinnen und Rheumatologen) und die Forschung zu dieser Krankheit nicht ausgebaut werden?

4. Wie werden die Gelder an Vereinigungen, die sich in diesem Bereich engagieren, verteilt?

Es braucht hier nicht noch einen "helvetischen Alleingang", da es bereits eine über 10'000 Seiten umfassende (vor allem englischsprachige) medizinische Fachliteratur zum Thema MCS gibt!